

Kontrolle geratene Drifteinlage zu Jahresbeginn in Gera-Langenberg ist Anklage wegen fahrlässiger Tötung erhoben worden. Darüber informiert das Amtsgericht Gera.

Demnach sei die Anklage der Staatsanwaltschaft Gera gegen einen 26-Jährigen, der am 3. Januar 2021 den Tod des vierjährigen Kindes durch Driften mit einem Auto auf einem schneebedeckten Feld

gegangen. Ein Strafmaß werde darin noch nicht gefordert, heißt es auf Nachfrage. Der Strafrichter prüfe nun, ob das Verfahren eröffnet, danach würde auch die Verhandlung terminiert. Wie lange das dauere, lasse sich gerade angesichts der Corona-Situation schwer sagen.

Das Unglück hatte tiefe Bestürzung und Trauer sowie große Anteilnahme weit über die Stadt hinaus ausgelöst. mh

Eis-Kaffee
Frießnitz
am Samstag, dem 17.04.2021
Öffnungszeiten
ab April täglich 12 bis 18 Uhr
Dienstag Ruhetag

Wir bieten Eisspezialitäten aus eigener Produktion sowie hausgebackene Torten und Kuchen. Bestellungen zu Ihren Festlichkeiten nehmen wir gern unter 036 603/7 16 26 bzw. 0170/7 31 73 72 entgegen. (Hochzeits-, Geburtstags-, Fototorten, Kuchen)

07570 Harth-Pöllnitz (OT Frießnitz) | Hauptstraße 5
Tel. 036 603/62882 o. 645553 | www.eiskaffee-sachse.de



ronavirus getestete Personen gemeldet. Die Zahl der Verstorbenen im Zusammenhang mit dem Virus bleibt im Vergleich zum Vortag unverändert bei 155.

Die 7-Tage-Inzidenz liegt im Landkreis Greiz am Freitag bei 502,1. Sie ist gegenüber Donnerstag leicht gesunken. Seit Beginn der Meldungen liegt die Zahl der Todesfälle bei 166. Genesen sind insgesamt 4498 Personen. red

Neue Chefin will Ruhe und Stabilität für die Lebenshilfe Gera

Britta Rietz arbeitet seit 1993 für das Geraer Sozialunternehmen und hat nun als Geschäftsführerin das Ruder in der Hand

Von Marcel Hilbert

Gera. Seit Mai 1993 ist Britta Rietz bei der Geraer Lebenshilfe. Was mit einem Praktikum und schließlich einer Stelle in der Buchhaltung begann, führte die Geraerin 2009 in den geschäftsführenden Vorstand. Seither war sie Stellvertreterin verschiedener Geschäftsführer, ehe sie im Januar 2021 selbst Geschäftsführerin der Lebenshilfe Gera wurde.

„Ich war beim Aufbau vieler Sachen mit dabei, habe viel Herzblut in die Lebenshilfe gesteckt, da war es selbstverständlich für mich, Verantwortung zu übernehmen“, sagt die 52-Jährige. Der Wechsel, erklärt Lebenshilfe-Vizepräsident Christian Klein, sei wegen „unüberbrück-

barer Differenzen“ mit dem bisherigen Geschäftsführer Jan Förster notwendig geworden. Der bestätigt im Gespräch mit unserer Zeitung, dass die Trennung nicht einvernehmlich war. Beide Seiten wollen aber auf einen Streit, der in der Öffentlichkeit ausgetragen wird, verzichten, zum Wohle der Lebenshilfe. Auch deshalb war vom Wechsel in der Geschäftsführung erst auf Nachfrage zu erfahren. Die Berufung von Britta Rietz, die die Stelle 2017 schon einmal kommissarisch innehatte, sei dabei keine Interimslösung, betonen Klein und Lebenshilfe-Präsidentin Heidrun Langhammer.

Die neue Chefin will nach vorn schauen. Unabhängig vom Chefposten liegen angesichts der Corona-

Krise, aber auch vielen Herausforderungen aus dem neuen Bundesteilhabegesetz bewegte und anstrengende Zeiten hinter der Lebenshilfe Gera, die viel abverlangt hätten. Kurzfristig gehe es deshalb darum, wieder mehr Ruhe und Kontinuität hineinzubringen. Sie wolle konsolidieren und stabilisieren, keine „Schnellschüsse“. Auch gebe es nicht das eine Projekt, das sie nun schnellstmöglich umgesetzt sehen will. „Es werden sich sicher Projekte herauskristallisieren.“

Die Lebenshilfe Gera hat über 300 Angestellte in allen Bereichen und beschäftigt rund 570 Mitarbeiter mit Behinderung in ihren Werkstätten. Nach deren zwischenzeitlicher Schließung im vorigen Jahr in



Britta Rietz, Geschäftsführerin der Lebenshilfe Gera FOTO: PETER MICHAELIS

der Corona-Krise habe sich die Lage zum Jahresende hin entspannt. Aktuell seien die Werkstätten wieder gut ausgelastet, sagt Britta Rietz. Hier soll nun zeitnah das systematische Testen auf Corona umgesetzt werden, nachdem das in den Wohnheimen bereits geschehe. Große Erweiterungspläne gebe es derzeit nicht. Denkbar wäre der Ausbau der in der Corona-Krise sehr gefragten Wäscherei, sagt Christian Klein, hier sei allerdings die Suche nach Personal schwierig. Was die Frage nach Wohnheimplätzen angeht, so habe es die immer wieder von Mitgliedern gegeben. „Wir hätten wohl schon längst ein weiteres Wohnheim gebaut, aber wir bekommen es nicht genehmigt“, sagt er.